



Die Sinnhaftigkeit der schwarzen Null

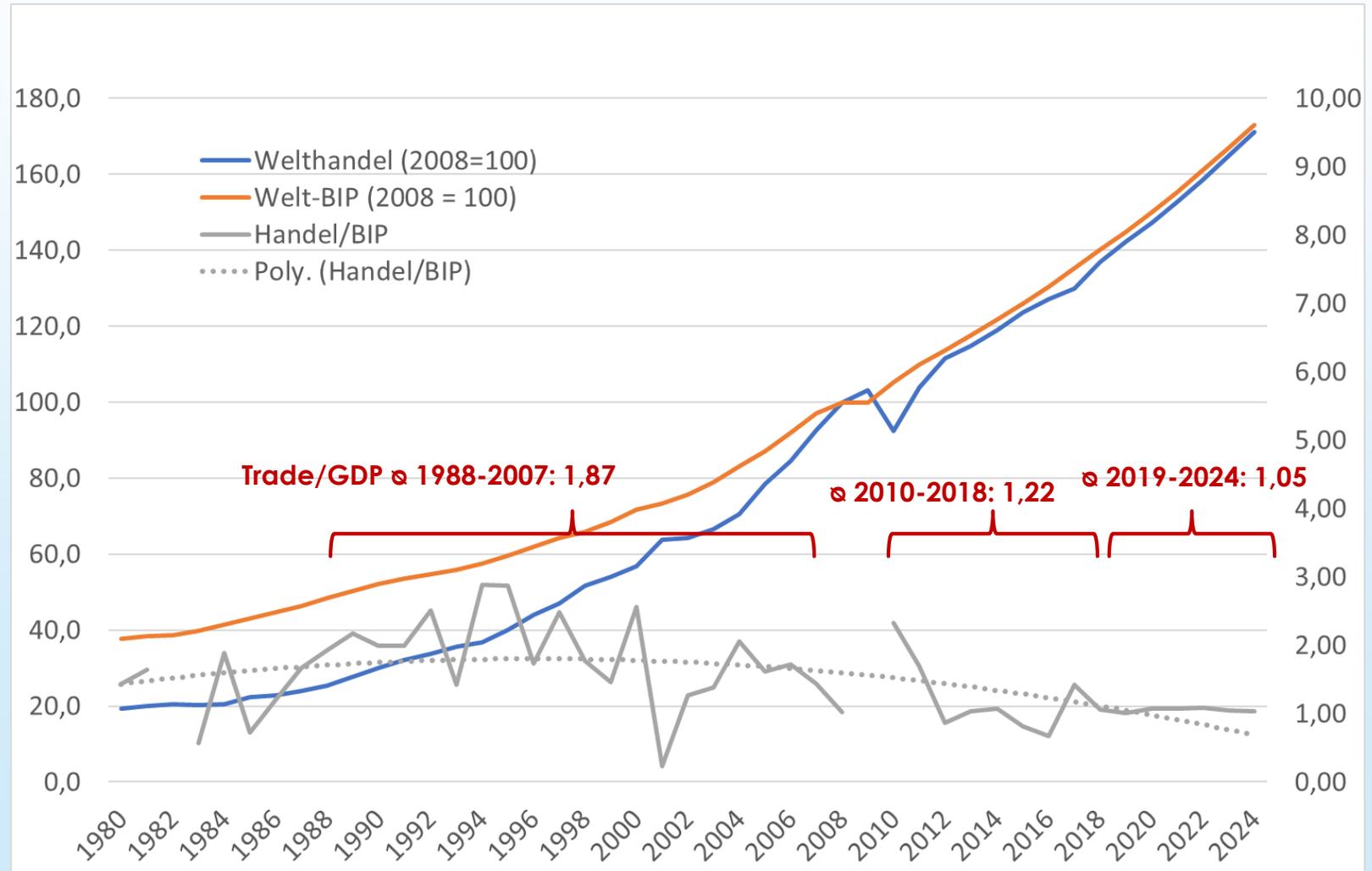
Vortrag mit Diskussion, Lions Club Bad Nenndorf

von Torsten Windels, Beratender Ökonom, Koordinator der Keynes-Gesellschaft (Regionalgruppe Hannover)

Benthe, 05.12.2019

Trends der Globalisierung: Welthandel

(Entwicklung im Welthandel und weltwirtschaftlichem Wachstum, Quelle: IWF)



Schuldenbremse und Schwarze Null

- ▶ USA: Schuldenobergrenze (1941): per Gesetz zu beschließen
- ▶ Schweiz (2001): durch Volksabstimmung mit Verfassungsrang, ähnlich der dt. Regelung
- ▶ EU: Stabilitäts- und Wachstumspakt (1997): 3% des BIP Haushaltsdefizit, 60% des BIP Schuldenstand (mit Sanktionen)
- ▶ EU: Europäischer Fiskalpakt (2013): Verschuldungsbegrenzung auf strukturell 0,5% des BIP (mit Sanktionen), 1% wenn Schuldenstand erheblich unter 60%
- ▶ Deutschland: wellenartiger Anstieg der Staatsverschuldung
 - ▶ 70er/80er Jahre deficit spending
 - ▶ 90er Jahre Deutsche Einheit
 - ▶ 2000er Agenda 2010, Bruch des EU-Stabilitäts- und Wachstumspakts, steigende Zinslasten
- ▶ **Schuldenbremse** soll diese Bewegung stoppen (Föderalismusreform II (2009, Struck/Oettinger))
 - ▶ Bisherige Goldene Regel (Investitionen dürfen kreditfinanziert werden) als unwirksam eingeschätzt
- ▶ **Schwarze Null** seit 2015 (politische Selbstverpflichtung des Bundes)

Was erlaubt die Schuldenbremse ?

- ▶ Strukturelle Komponente (0,35% des nominalen BIP's = 11,7 Mrd EUR)
- ▶ Auswirkungen einer von der Normallage abweichenden konjunkturellen Entwicklung
 - ▶ Konjunkturelle Normallage und symmetrischer Ausgleich
 - ▶ Produktionslücke (Produktionspotential)
 - ▶ Kontrollkonto
- ▶ Ausnahmeregelung für Notsituationen – Kriterien
 - ▶ Außergewöhnlich
 - ▶ Kontrolle des Staates entzogen
 - ▶ staatliche Finanzlage erheblich beeinträchtigt, mit Tilgungsplan
- ▶ Spielräume
 - ▶ Sondervermögen
 - ▶ Extra-HH
 - ▶ Sonstige FEU
 - ▶ Finanzielle Transaktionen

Was ist/soll Finanzpolitik

Definition des normativen Systems:

Finanzpolitik (nach Wikipedia)

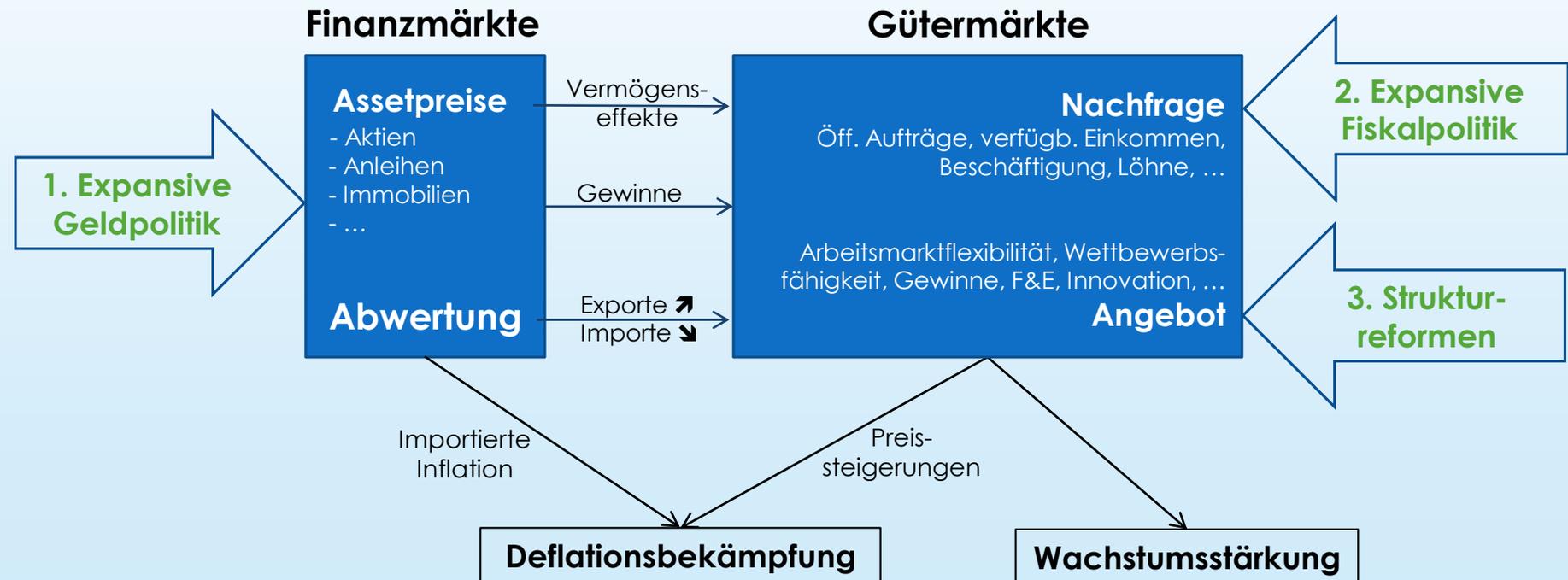
- ▶ Finanzpolitik sind alle Maßnahmen, die Einnahmen und Ausgaben der öffentlichen Haushalte betreffen, also die Haushalte von Bund, Ländern und Kommunen. Die Finanzpolitik ist neben der Geldpolitik ein zentrales Element der Wirtschaftspolitik.
- ▶ Zu den Zielen der Finanzpolitik können zählen:
 - ▶ Finanzierung: die Generierung von Einnahmen zur Finanzierung öffentlicher Ausgaben
 - ▶ Wachstum: das wirtschaftliche Wachstum nachhaltig zu fördern
 - ▶ Stabilisierung: Beeinflussung der Konjunktur z. B. durch antizyklische Fiskalpolitik
 - ▶ Distribution: Umverteilung von Geld zur Milderung der Ungleichheit der Einkommensverteilung z. B. durch eine progressive Einkommensteuer
 - ▶ Lenkungsfunction: durch Steuern (zum Beispiel Tabaksteuer) und Abgaben oder Steuererlass oder -erleichterungen (zum Beispiel Kinderfreibeträge) gesundheits- oder umweltbewusstes Verhalten oder die Kinderbetreuung zu fördern.

Makrosteuerung

- ▶ Magisches Viereck (Stabilitätsgesetz von 1967)
 - ▶ §1 – „Bund und Länder haben bei ihren wirtschafts- und finanzpolitischen Maßnahmen die Erfordernisse des gesamtwirtschaftlichen Gleichgewichts zu beachten. Die Maßnahmen sind so zu treffen, daß sie im Rahmen der marktwirtschaftlichen Ordnung gleichzeitig zur Stabilität des **Preisniveaus**, zu einem hohen **Beschäftigungsstand** und **außenwirtschaftlichem Gleichgewicht** bei stetigem und angemessenem **Wirtschaftswachstum** beitragen.“
- ▶ 4 volkswirtschaftliche **Makroakteure** (und Banken):
 - ▶ Private Haushalte (Konsum und Sparen (normal: positiv))
 - ▶ Unternehmen (Investition und Sparen (normal: negativ = Kredit))
 - ▶ Staat (Haushaltssaldo (normal: ?, Ziel: Stabilitätsgesetz §1 oder Art. 109 III GG Schuldenbremse))
 - ▶ Ausland (Leistungsbilanzsaldo (normal: ?, Ziel: ausgeglichen (Stabilitätsgesetz §1)))
- ▶ 3 makroökonomische **Variablen**
 - ▶ Zinsen
 - ▶ Wechselkurse
 - ▶ Löhne
- ▶ 3 **Politikfelder** zur wesentlichen makroökonomischen Beeinflussung der Volkswirtschaft
 - ▶ Geldpolitik (Zinsen/Wechselkurse → EZB (unabhängig))
 - ▶ Fiskalpolitik (Steuern und Staatsausgabenpolitik → Staatshoheit)
 - ▶ Lohnpolitik (→ Tarifvertragsparteien)

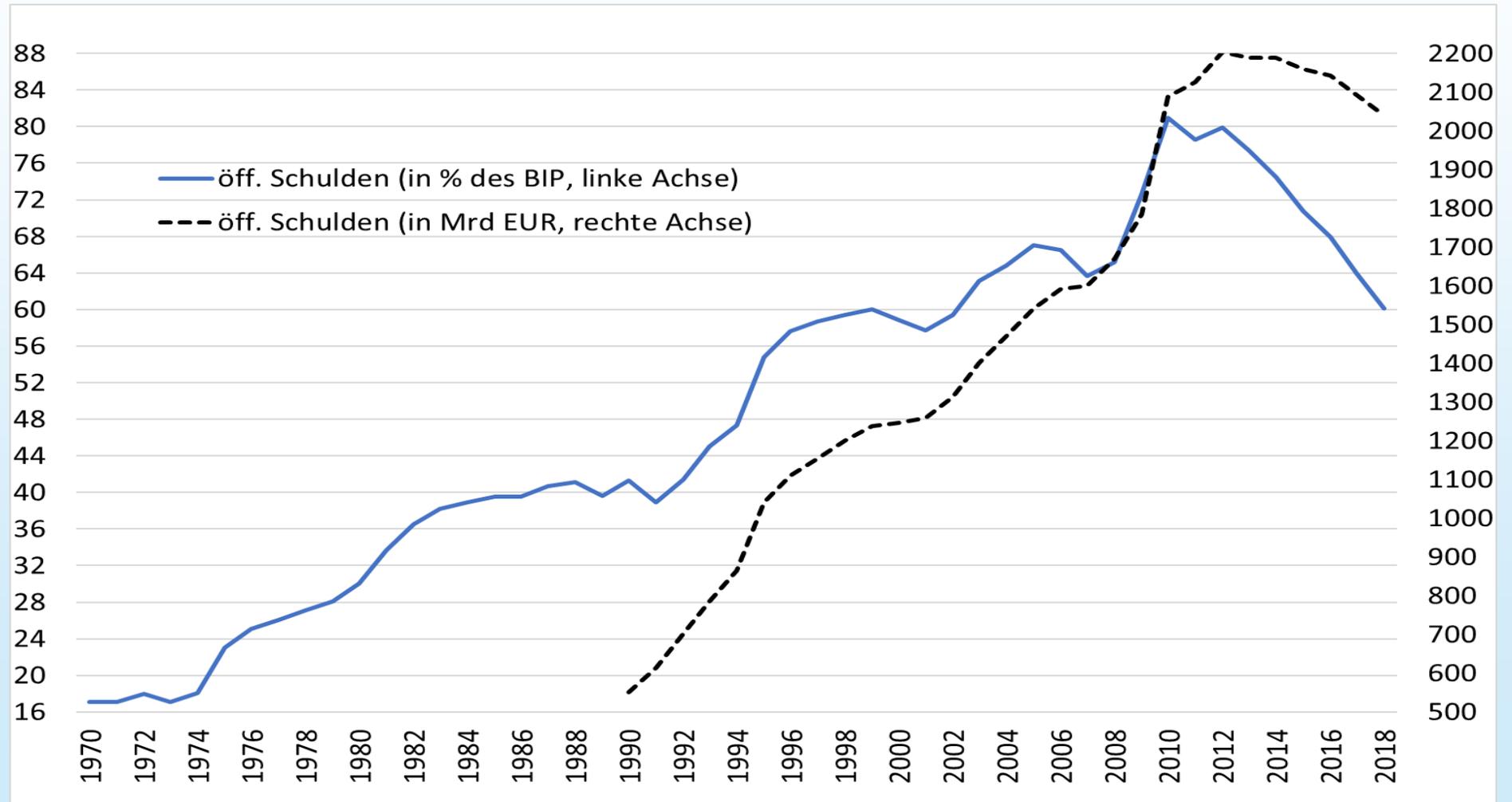
Die drei Pfeile der Makrosteuerung

(sog. Abenomics, nach Shinzō Abe, jap. Premierminister)



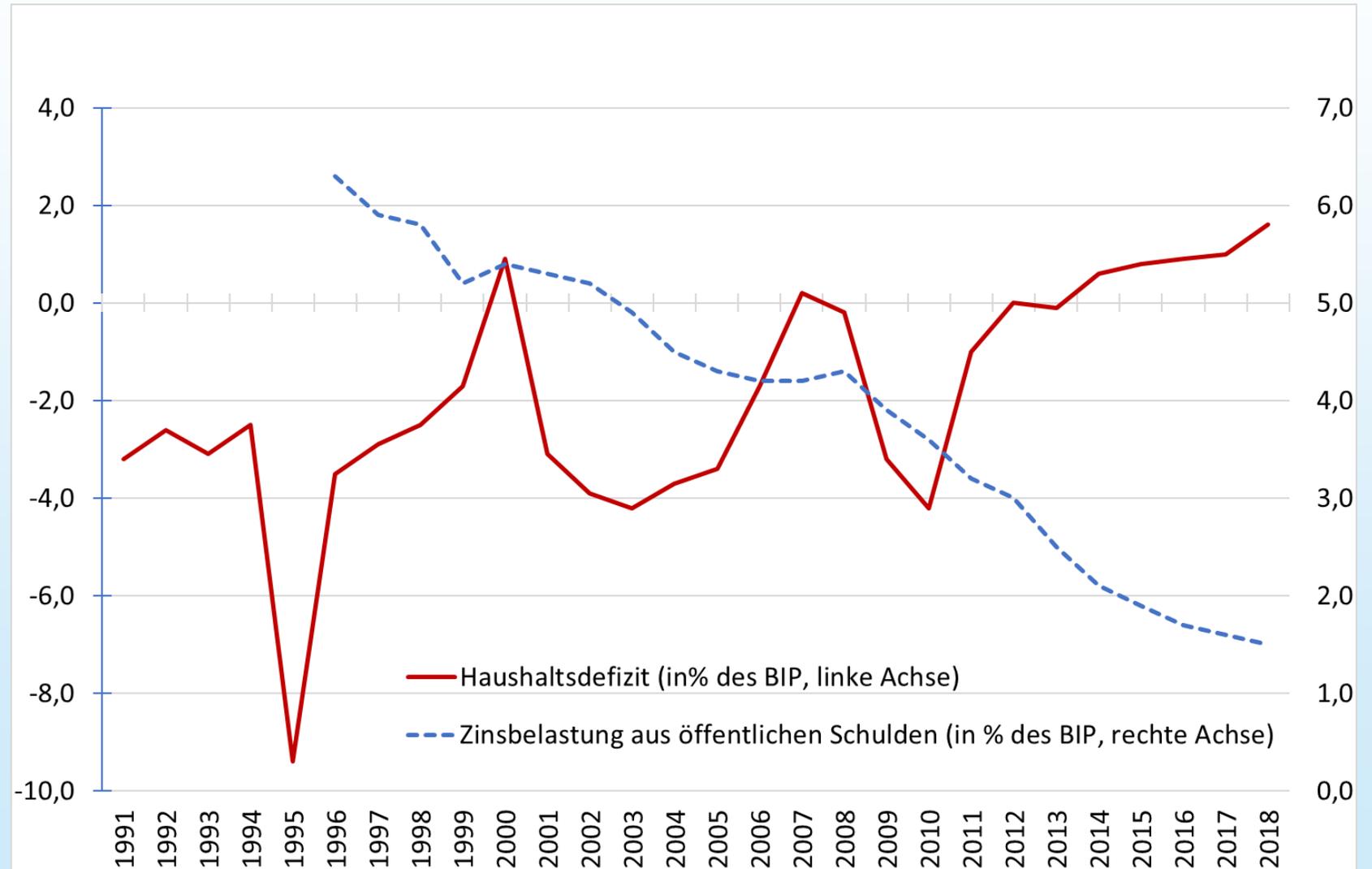
Deutschland: Schuldenstand öff. Haushalte

(bis 1990 Westdeutschland, Quelle: Ameco)

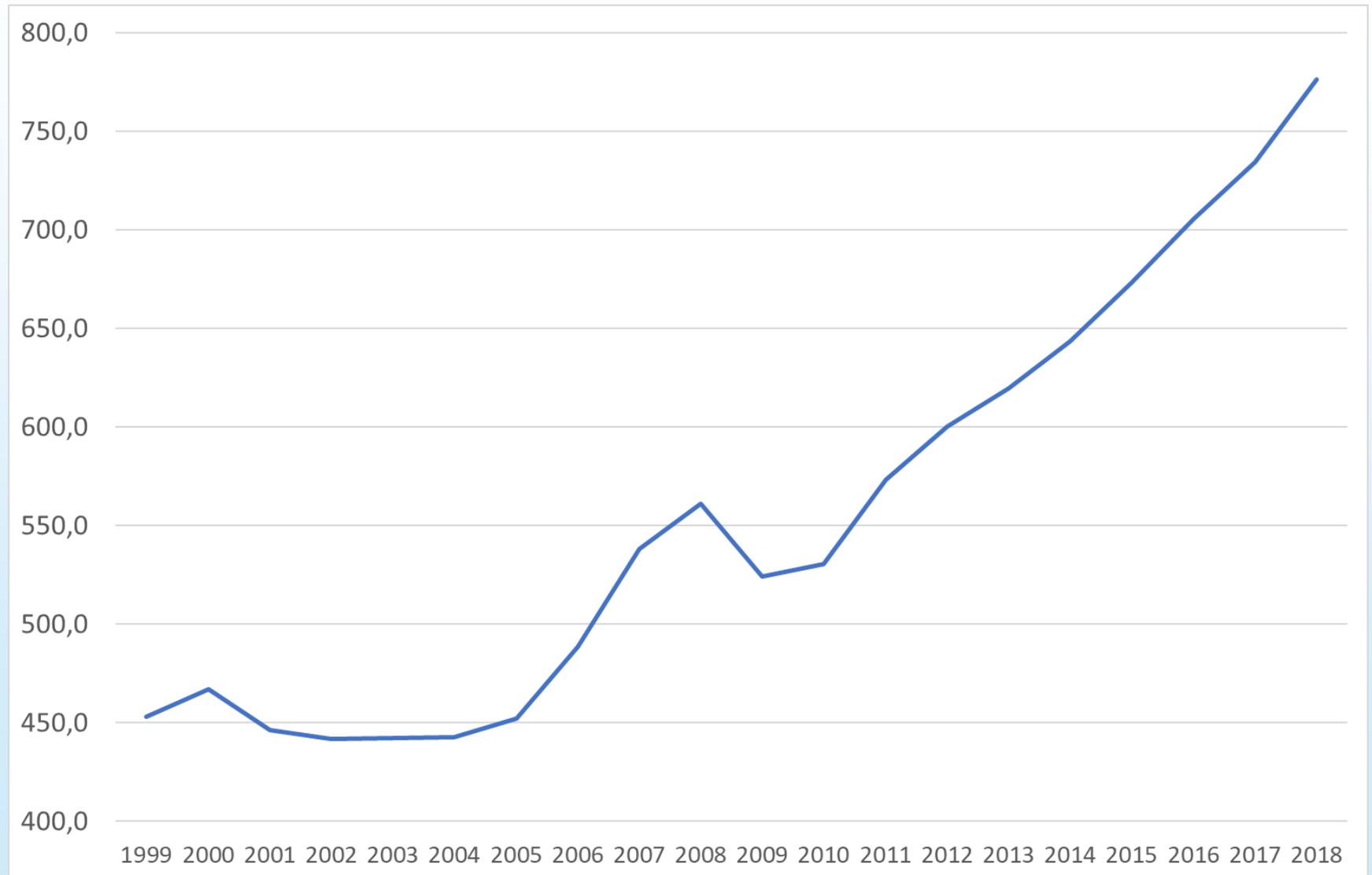


Deutschland: Haushaltsdefizit und Zinslast

(Quelle: Ameco)

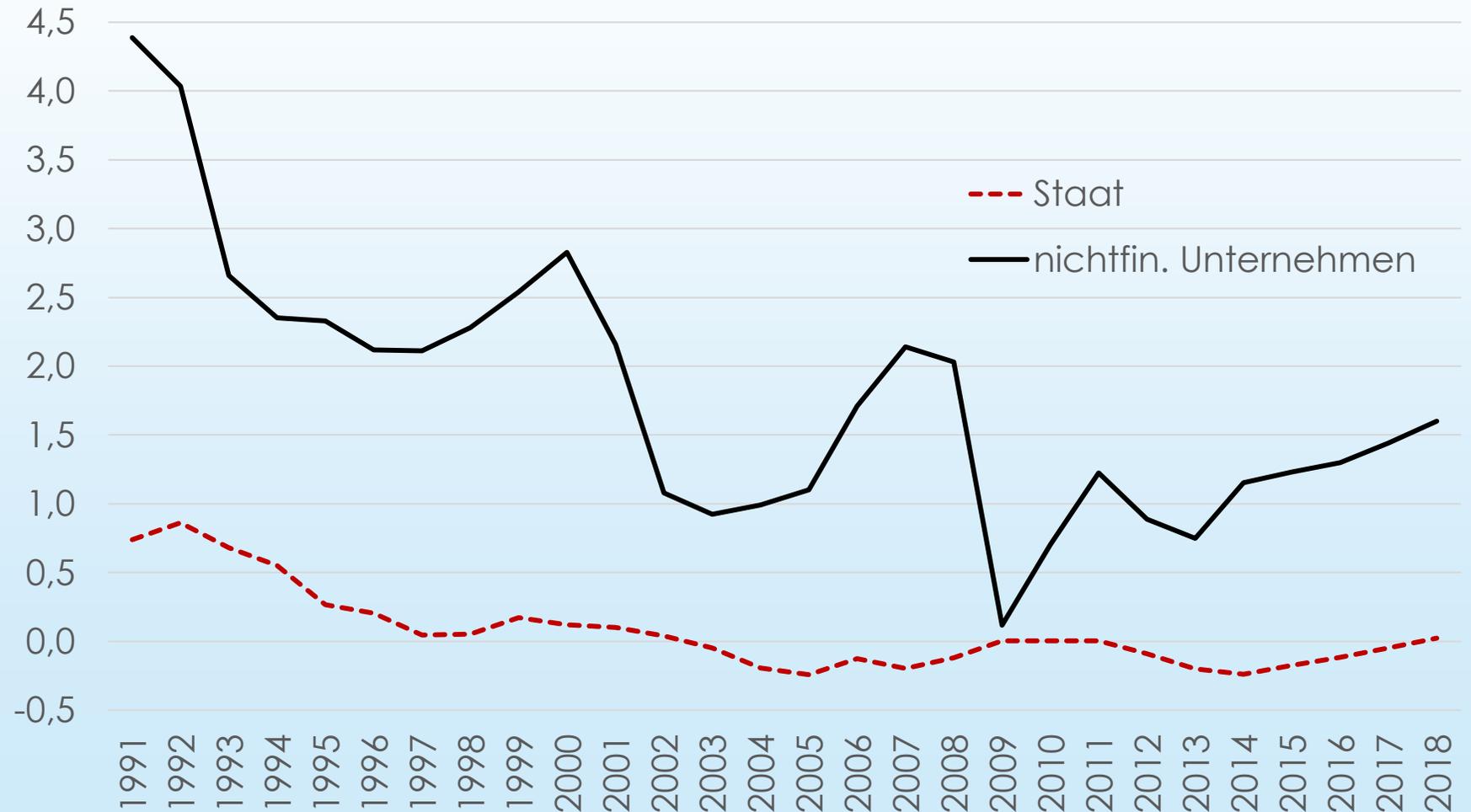


Deutschland: Entwicklung der Steuereinnahmen (in Mrd EUR, Q.: StBA)

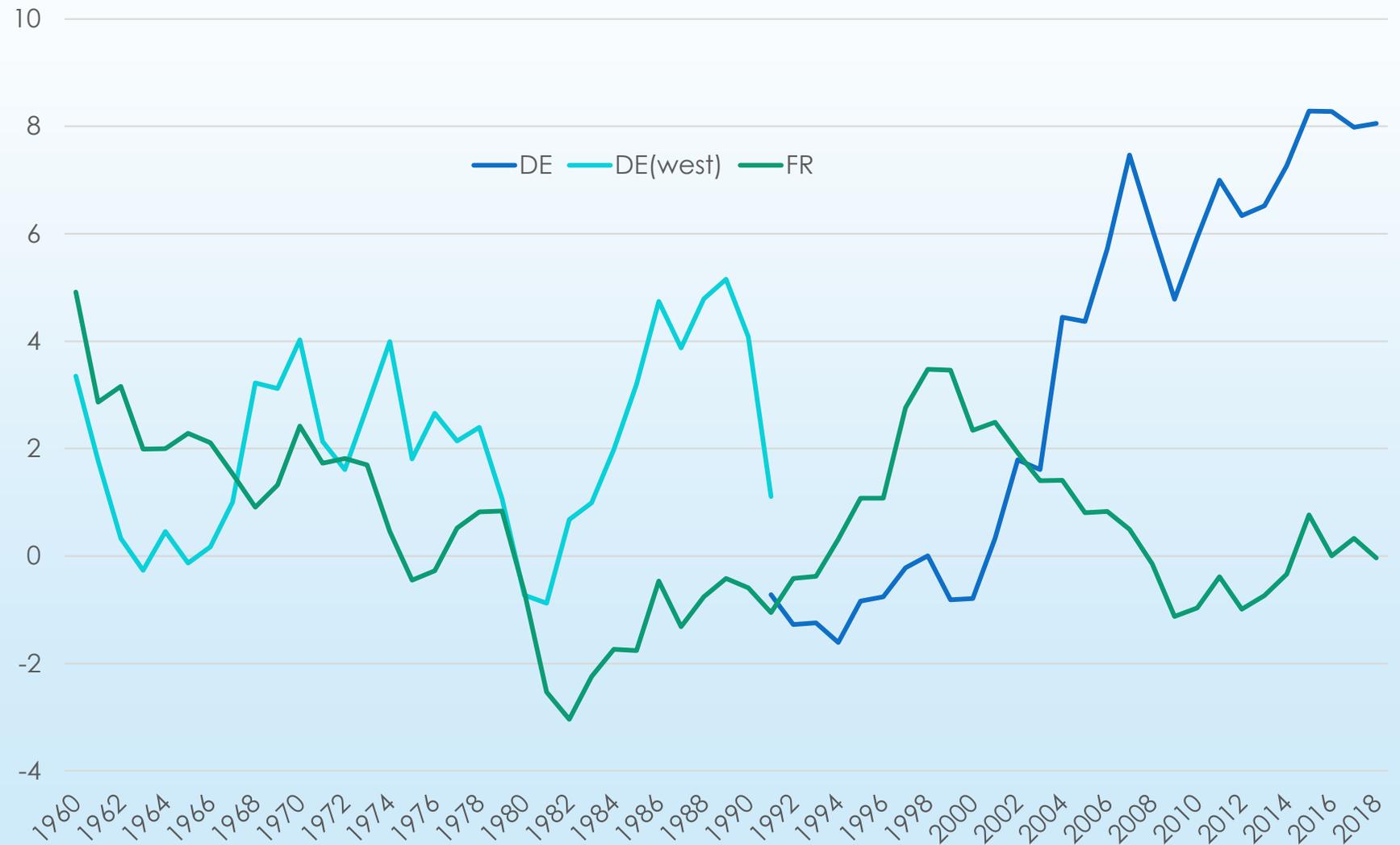


Nettoanlageinvestitionen in Deutschland

(in % des BIP, nominal, Q: StatBA)

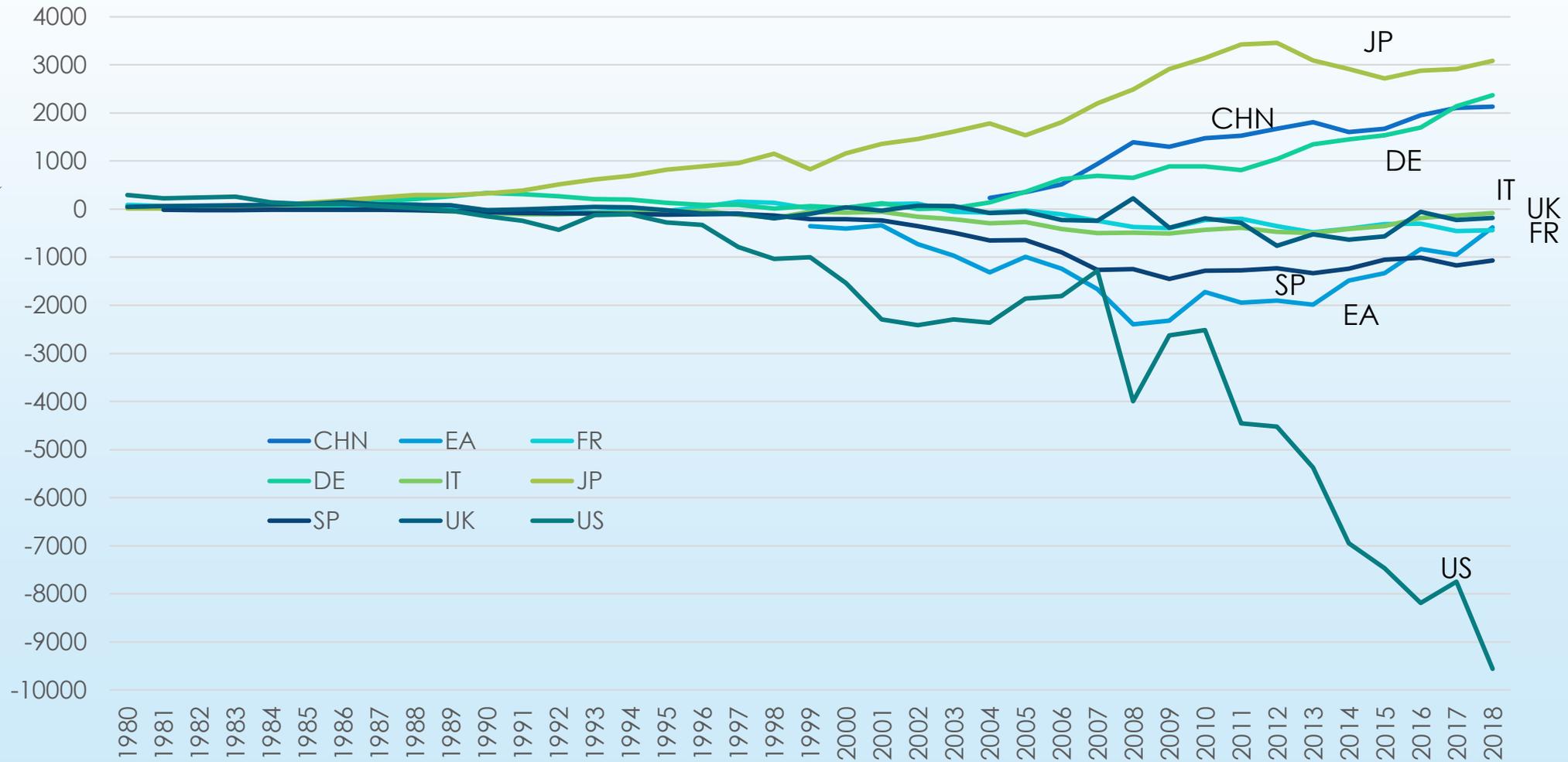


Sparüberhang (Nettoersparnis ./ . Nettoanlageinvestitionen) (in % des BIP, VGR, Quelle: Eurostat, Ameco)



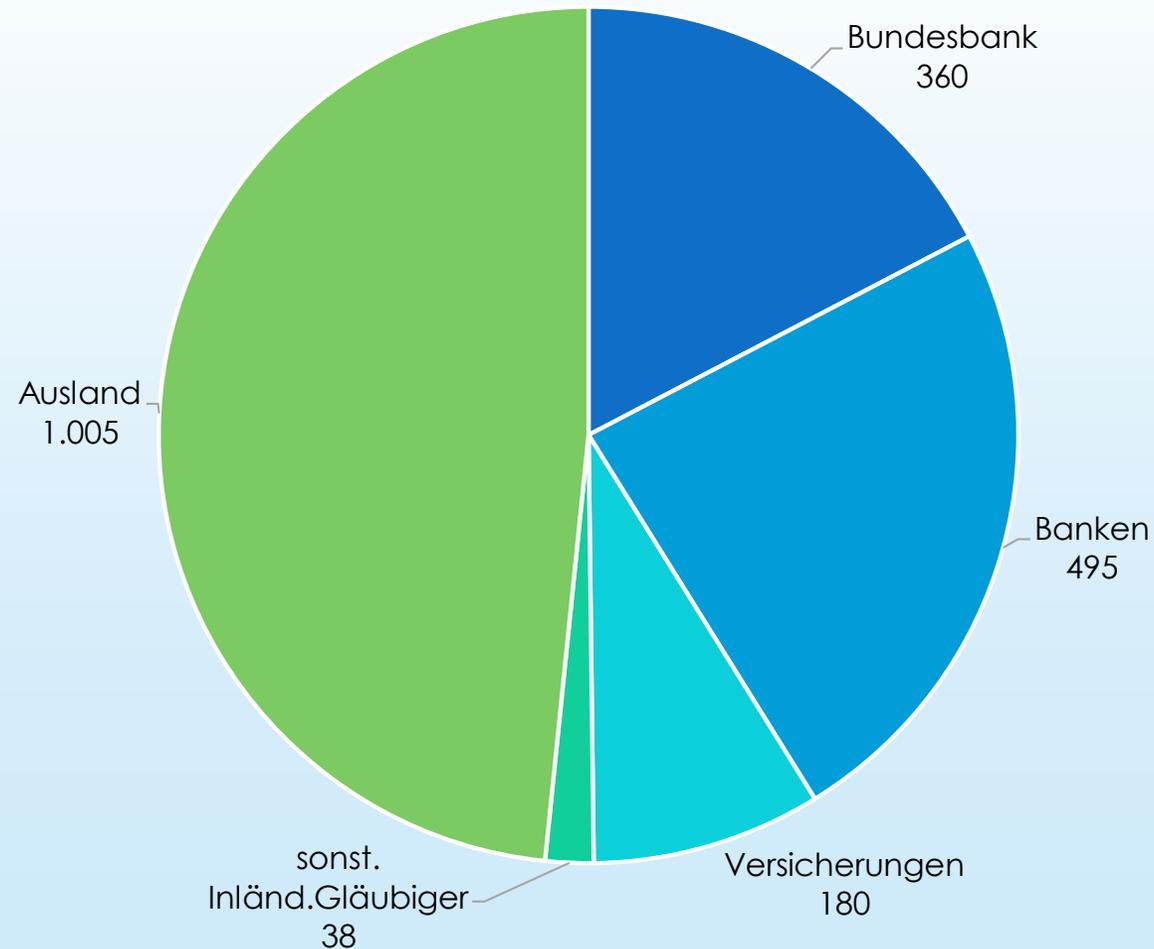
Nettoauslandsposition

(International Investment Position (net), in Mrd US-Dollar), Quelle: IWF



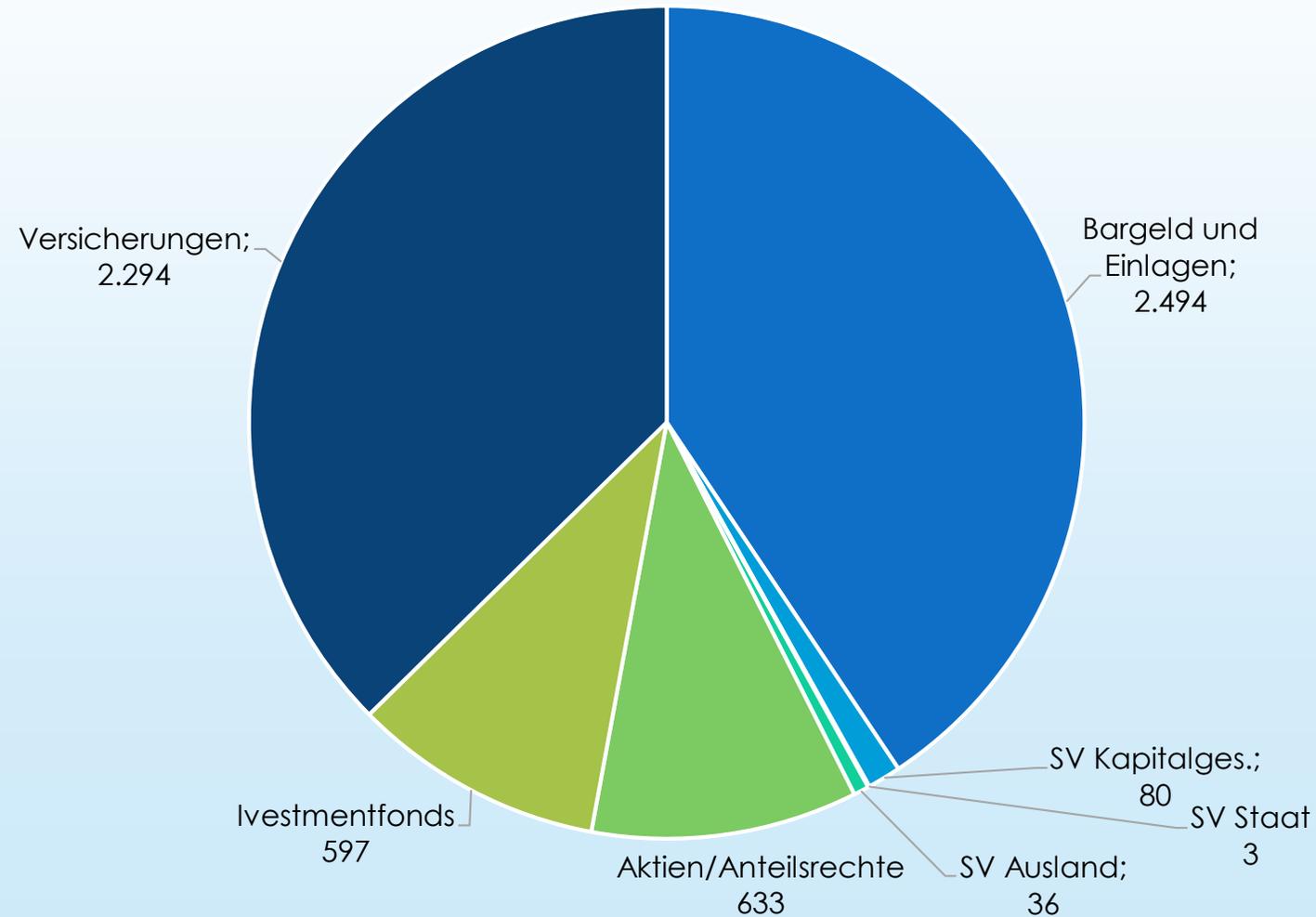
Deutsche Staatsschulden nach Gläubigern

(in Mrd EUR, 1. Quartal 2019, gesamt: 2.078 Mrd EUR, Quelle: Dt. DBB)



Finanzvermögen Private Haushalte Deutschland

(brutto, in Mrd EUR, 1. Quartal 2019, gesamt: 6.137 Mrd EUR, Quelle: Dt. DBB)



Blick zur Seite (was wäre wenn ...)

- ▶ Die deutschen Staatsschulden liegen aktuell bei gut 2 Bio EUR

Zur Diskussion:

- ▶ Erster Gedanke:
Was fehlte heute in Deutschland,
wenn die Ausgaben, die mit den Schulden finanziert wurden, nicht getätigt
worden wären
oder wenn diese Ausgaben durch Steuern finanziert worden wären?
- ▶ Zweiter Gedanke:
Der Staat tilgt seine Schulden. Was würden die Gläubiger (Sparer)
stattdessen kaufen?